

# Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neuenbürger Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

Nr. 100

Samstag den 30. April 1932

90. Jahrgang

### Gegensätze im Flottenausschuss

Eine deutsche Erklärung zum „Westentaschenkreuzer“

Genf, 29. April. In der heutigen Sitzung des Marineauschusses erläuterte der deutsche Vertreter, Staatssekretär Dr. Freyberg von Rheinbaben, den deutschen Standpunkt in der Frage der Linienfahrzeuge und erläuterte insbesondere den in der Propaganda des Auslandes hervorgerufenen Vorwurf gegen das deutsche sogenannte „Taschenschiff“. Die deutschen Schiffskonstruktoren hätten vor der außerordentlich schwierigen Aufgabe gestanden, ein Panzerschiff zu bauen, das weder mehr als ein Drittel der Tonnage der Panzerschiffe anderer Länder besäße und trotzdem für den Fall eines Angriffs auf Deutschland verändere, daß Deutschland zur See einfach wehrlos dastünde. Man habe als besondere Kennzeichen für die Angriffsbedeutung angesehen, daß die Panzerung des Schiffes nicht im Verhältnis seiner Armierung stehe. Das sei richtig, aber schuld daran sei die außerordentlich geringe zur Verfügung stehende Tonnage, die nicht gleichzeitig eine ausreichende Panzerung und eine ausreichende Artillerie zulasse. Die dem Schiff gleichfalls zum Vorwurf gemachte besonders große Geschwindigkeit sei in erster Linie eine Verteidigungsmaßnahme. Ein Schiff mit einem Höchstgeschwindigkeit von 38 Zentimeter habe keine Angriffsmittel, hat einer Verletzung binnen zehn Minuten durch ein Kaliber von 106 Zentimeter zu erliegen. Der außerordentlich große Aktionsradius, der dem Schiff zum Vorwurf gemacht werde, sei für ein Land notwendig, das nicht in der glücklichen Lage sei, eine große Anzahl von Schiffen zu besitzen, oder in dieser Zahl überhaupt nicht beschränkt zu sein. Ich möchte hier, erklärte der Redner, vor aller Öffentlichkeit mit Nachdruck feststellen, daß das deutsche Panzerschiff nur halb so teuer ist, als die dreimal so großen Linienfahrzeuge der anderen Seemächte. Wenn Sie selbst damit zum Vorwurf gemacht werden, ohne die Zahl Ihrer Linienfahrzeuge zu erhöhen, so werden Sie einen Betrag an Wapenlohn erheben, über den jeder Steuerzahler die größte Freude empfinden wird.

Der gegen Deutschland erhobene Vorwurf ist ein typisches

Beispiel für die Fabel vom Wolf und vom Lamm. Trotz der vielen Arbeit, trotz der hohen Kosten, die dieses Schiff aus Deutschen verursacht hat und trotzdem ich nicht leugnen kann, daß jedes flottenbewußte Deutsche ein gewisser Stolz erfüllt, daß es ihm gelungen ist, trotz der schweren Beschränkungen, die auf Deutschland lasten, ein brauchbares Verteidigungsinstrument geschaffen zu haben, will ich doch auch bei dieser Gelegenheit in die Erinnerung zurückrufen, daß der deutsche Delegierte bereits in der allgemeinen Aussprache der Konferenz die Erklärung abgegeben hat, daß Deutschland bereit sei, auch dieses Schiff auf dem Altar der Abrüstung zu opfern, falls die anderen Mächte sich bereit finden würden, dasselbe mit ihren Linienfahrzeugen zu tun.

Im weiteren Verlauf der Aussprache im Marineauschuss traten die alten Gegensätze in der Bewertung der Linienfahrzeuge hervor. Während der deutsche Delegierte die Bedeutung dieser Schiffe für eine Blockade und die Vorbereitung einer Invasion hervorhob, bemühte sich der amerikanische Vertreter, Senator Swanson, in längerer Rede um den Nachweis, daß die Linienfahrzeuge wenigstens für Amerika rein defensive Bedeutung hätten.

Der italienische Delegierte Kapitän Maroni vertrat im Gegensatz hierzu den Standpunkt, daß die Linienfahrzeuge ein Höchstmaß von konzentrierter Offensivkraft in ihrer besonders widerstandsfähigen Hülle darstellten. In dem gleichen Sinne äußerte sich der spanische Delegierte, während der englische Admiral Pound in dem gleichen Sinne wie Swanson und der Vertreter Japans die Bedeutung der Linienfahrzeuge für die Durchführung einer Blockade und die Vorbereitung einer Invasion betonte. Der englische Vertreter lehnte im übrigen die französische Forderung einer Flottenbeschränkung auf dem Wege der Verteilungsmethode als wertlos und schändlich ab. Es sei leichter, sich an die bewährte Methode der direkten Beschränkung zu halten.

### Aufgaben der staatlichen Lohnpolitik

Genf, 29. April. Auf einer Tagung des Verbandes kaufmännischer Vereinigungen wies Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald in seiner Rede auf die ungeheure Verwirrung in der ganzen Weltwirtschaft hin, die auf den Weltkrieg und die gewaltige gegenwärtige wirtschaftlich unproduktive Verschuldung der Länder zurückzuführen sei. Dadurch werde ein geordnetes Kreditwesen und die Weltwirtschaftsmaschine immer unerschütterlicher gefährdet. Von Arbeitsbereitschaft werde er, so betonte der Reichsarbeitsminister, immer härter bedrängt, den staatlichen Lohnsatz zu beseitigen. Solange er jedoch Arbeitsminister sei, lehne er ein solches Ansuchen nach wie vor nachdrücklich ab. Die Handhabung der Lohnpolitik sei gegenwärtig eine der schwierigsten Staatsaufgaben. Die Arbeitgeber sähen in ihr eine der Hauptursachen der gegenwärtigen Wirtschaftskrisis Deutschlands. In Arbeitnehmerkreisen sehe man in dem Staat weitgehend die Lohnsenkungsmaßnahme. Beide Annahmen seien falsch.

Der Minister wies ferner die Aufgaben der staatlichen Lohnpolitik und wandte sich dann der Sozialversicherung zu. Für das Jahr 1932 erklärte er u. a., fehlten den Hilfsvereinstellungen und Berufungswesen noch viele Hunderte von Millionen Mark. In den nächsten Wochen müsse eine Kombination zwischen Arbeitsbeschaffung und Arbeitslosenfürsorge gefunden werden; mit der wir über das Jahr 1932 hinauskommen könnten.

Auf längere Sicht gesehen, würden sich grundlegende Änderungen der gesetzlichen Sozialversicherung nicht vermeiden lassen. Wir können nicht darum herum, die Sozialversicherung in steigendem Maße den Versicherern zu überantworten. Die Arbeitgeber hätten einen durch Gesetz festgelegten Beitrag zu entrichten, wofür sie in bestimmten Fragen mitentscheiden hätten, während für den Rest des Beitrages die Versicherer selbst aufzukommen hätten, wie ihnen auch die Durchführung der Sozialversicherung bei entsprechender Staatsaufsicht einzuräumen wäre. Auch das gegenwärtige Organisationswesen in unserer Wirtschaft erwicke sich immer mehr als unzulänglich. Ich könnte, sagte Stegerwald, eine sehr große Aufgabe des Reichswirtschaftsrates darin sehen, daß er Vorschläge darüber macht, wie die einzelnen Zweige der Wirtschaft auf den verschiedensten Gebieten aufeinander abzustimmen sind, nämlich preis-, steuer-, verkehrs-, lohn-, währungs- usw.

Am Schluß betonte der Minister noch, daß auch auf dem Gebiete der Agrarpolitik, des Siedlungswezens und der Außenpolitik große Aufgaben bevorstünden.

### Japaner erobern Hailin

Changbin, 29. April. An der südöstlichen Front der Mandchurie ist es zu heftigen Kämpfen zwischen japanischen Truppen und Chinesen gekommen, die sich gegen die neue mandchurische Regierung in der Umbrüche befinden. Die japanische Kampftruppe unter General Kurai griff die Aufständischen an, die Hailin besetzt hatten. Der Kampf dauerte die ganze Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag an. Die Chinesen, deren Zahl auf 6000 Mann geschätzt wurde, hatten 200 Tote zu verzeichnen. Die Japaner, die Hailin besetzt haben, erbeuteten einen Panzerzug, zwei Geschütze und anderes Kriegsmaterial.

### Bombenattentat gegen japanische Generäle in Shanghai

London, 29. April. Während einer Parade im Hongkong-Park in der internationalen Niederlassung in Shanghai, die anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers von Japan stattfand, warf ein Koreaner eine Bombe auf die Tribüne, wo zahlreiche japanische Würdenträger versammelt waren. General Schiroama, der Oberbefehlshaber der japanischen Truppen in Shanghai, General Uyeda, der japanische Gesandte Saito, mit der Oberbefehlshaber der japanischen Marinekräfte in Shanghai, Admiral Shimada und der General Taihoro sowie einige Zivilisten wurden verletzt. Sieben Personen wurden verletzt.

Zu dem Bombenanschlag wird im einzelnen folgendes berichtet: Die japanischen Truppen, die in einer Stärke von 10000 Mann an der Parade teilnahmen, hatten ihren Vorbereitungen gerade beendet. Eine Anzahl japanischer Kinder sammelte sich um die Tribüne, wo der japanische Generalkonstabler und die anderen Würdenträger Auftritte halten wollten. Als zu deren Einleitung die japanische Nationalhymne ertönen sollte, explodierte plötzlich eine Bombe. Die japanischen Truppen bestanden sofort alle Ausgänge des Parks. Die Polizei riegelte die Anschlagstelle ab und nahm sieben Personen fest, die sich verdächtig gemacht hatten. Unter den anwesenden 15000 Zuschauern entstand eine ungeheure Aufregung. Einer der Verletzten, der 25 Jahre alte Koreaner Puholski, der angeblich die Bombe geworfen hat, wurde von der Wange betraute gelandet. Als ihn japanische Polizisten festnahmen, brach er in Schreie aus. Er konnte noch nicht festgestellt werden, ob seine Verletzungen von Bombenstücken oder von dem Angriff der Wange herrühren. In der Nähe der Tribüne fand man eine zweite Bombe, die anscheinend von einem zweiten Attentäter fallen gelassen wurde.

Von den Verletzten ist das Befinden des Generalkonstablers Kurai außerordentlich ernst. General Schiroama wurde im Krankenhaus sofort operiert. Admiral Komura erlitt eine schwere Augenverletzung und muß mit dem Verlust seines rechten Auges rechnen. Auch der Gesandte Saito erlitt schwere Verletzungen.

Wie verlautet, gehört der Koreaner, der die Bombe geworfen haben soll, zu der provisorischen koreanischen Regierung, die angeblich mit der Kuomintang im Einvernehmen steht. Der Attentäter soll im Auftrag dieser Gruppe, die sich die Bekämpfung der Japaner in China mit allen Mitteln zum Ziel setzt, gehandelt haben. Das japanische Außenministerium hat sofort einen Bericht von den japanischen Behörden in Shanghai angefordert. Man befürchtet, daß dieser Anschlag außerordentlich schwerwiegende Folgen haben wird. Wie noch bekannt wird, hatten der englische, der französische, der italienische und der amerikanische Marineattachés, die der Parade beigewohnt hatten, die Tribüne kurze Zeit vor dem Anschlag verlassen.

### Oesterreich bleibt bei der Goldwährung

Wien, 29. April. Die vom Genfer diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ verbreitete Meldung, es sei möglich, daß sich die österreichische Regierung genötigt sehen werde, von der Goldwährung abzurufen, entbehrt, wie amtlich festgestellt wird, jedweder Grundlage.

### Vor der Entscheidung

(Weltpolitische Wochenschau.)  
(Nachdruck verboten.)

is. Die großen Landtagswahlen in Preußen, Württemberg, Bayern usw., bei denen sechs Siebentel des deutschen Volkes wählten, haben geschichtliche Bedeutung; denn in allen Ländern, außer in Bayern, ging die Nationalsozialistische Partei als Siegerin hervor und in allen Ländern wurden die Sozialdemokraten schwer geschlagen. Lange Zeit, ja sogar noch bei der zweiten Präsidentenwahl, glaubten auch weite Kreise der Rechten, daß es den Nationalsozialisten nicht gelingen sei, in die Front der alten Sozialisten einzubringen. Dies ist nun der Diktatorbewegung gelungen. Die französischen Nationalisten nutzten den Sieg Dillers für ihre Wahlmanöver aus.

Die Nationalsozialisten haben in sämtlichen Ländern, außer in Bayern, als stärkste Partei, die Regierungen zu bilden. Sie müssen aber überall eine Koalition eingehen. Ist es nun im Interesse der Gesamtheit erwünscht, daß auch der Reichstag aufgelöst werde? Man wird diese Frage verneinen müssen; schon vom rein parlamentarischen Standpunkt aus wäre es zu begrüßen, wenn die neuen Kräftegruppen zuerst in den Landesparlamenten sich ausgeglichen hätten, bevor sie im Reichstag zu positiver Arbeit zusammentreten. Schließlich wäre es ein Fehler, den Reichstag zu auflösen, bevor die großen außenpolitischen Fragen eingearbeitet hat, jetzt, kurz bevor die Entscheidung in der Schlacht fallen muß, abzubrechen. Das wäre einem Abbruch der ganzen Schlacht gleich. Diesen Kampf abbrechen, wäre aber für uns Deutsche ein Verstoß. Auch die Gegner Brünings müssen dies zugeben. Und angenommen, der Kanzler würde von Genf oder Lausanne einen für uns unerwünschten Vertrag mit noch Unruhe bringen, dann bekünde immer noch die Möglichkeit, den Vertrag im Reichstage abzulehnen, oder den Reichstag aufzulösen. Jedenfalls ist es jetzt vaterländische Pflicht eines jeden Deutschen, gleichgültig welcher Partei er angehört, den Exponenten der deutschen Außenpolitik in diesem Augenblick nicht zu schwächen. Die Schlacht, die der deutsche Reichstag und die deutsche Vertretung in Genf führen, ist eine Bewegungsschlacht, während die meisten früheren Abrüstungsgewinn-Reparationskämpfe nichts anderes waren als ein erkalteter Stellungskrieg. Die Stellung, die heute Deutschland gegenüber Frankreich einnimmt, ist das Gegenteil des einstigen Verhältnisses: Heute ist Frankreich eine isolierte Macht, und nicht eine isolierte Schwäche.

Eine Schlacht hat Frankreich schon verloren: Den Finanzkrieg mit den angelsächsischen Ländern. Amerika und England konnten ihn übrigens nur dadurch gewinnen, daß Deutschland im letzten Jahre ohne fremden Kredit, der natürlich von Frankreich politisch ausgenutzt worden wäre, durchhielt. — In der Donaufrage ist alles in Schwere. Zumindest ist die kleine Entente hier gelodert, da die Türkei gegen Tardieu's Plan antwortet. Schwieriger ist es, augenblicklich die deutsche Stellung in der Abrüstungsschlacht zu erkennen. Daß sie nicht unangenehm sein muß, darf man daraus schließen, daß Tardieu einer Genfer Vervollständigung andrückt; denn hätte sich Tardieu davon Erfolg verprochen können, so wäre er wohl eiligst und trotz der „Dalsentzündung“ für ein oder zwei Tage nach Genf gekommen und hätte seinen Erfolg für seine Wahlpropaganda entsprechend ausgenutzt. Er hat aber darauf verzichtet. Und die Reparationen? Es steht fest, daß Deutschland nicht mehr zahlt. Wenn der Reichsfinanzminister dies u. A. offen behaupten darf, ohne daß es bedrohen zu einem politischen Zwischenfall kommt, dann sagt dies doch sehr viel. Es ist aber kein Geheimnis, daß mindestens die französischen Generale in Deutschland wieder einmarschieren wollen. Es wäre doch zu schön für die französischen Militaristen!

Der nächste deutsche politische Schritt wird dann wohl darin bestehen, seine Herrschaft auszuweiten, damit nicht Polen und Litauen ihre Handereien ungehindert weiterführen können. Diese Militärgleichheit ist aber nicht im geringsten eine Friedensfrage. Im Gegenteil, sie soll eine durch unsere Schwäche beschworene Kriegsfrage heißen, die durch die Verweigerung des ohnmächtigen deutschen Volkes drohen kann. Man weiß, daß der Kanzler darüber in Genf nicht ohne Erfolg verhandelt.

### Eine Kampfanzeige Rubes

München, 29. April. In der nationalsozialistischen Presse erscheint heute ein Artikel des preussischen Fraktionsführers Rubes, der erneut beweist, wie schwierig die Situation gegenüber dem Preußen-Sieg für die Nationalsozialisten sich darstellt. Rubes erklärt: „Wir Nationalsozialisten stehen vor der Situation, daß ohne uns in Preußen nicht mehr regiert werden kann.“ Bemerkenswert zurückhaltend fährt er dann fort: „Wir Nationalsozialisten drängen uns niemandem auf. Wir haben Zeit, abzuwarten und die anderen an uns heranreten zu lassen. Darüber allerdings soll kein Zweifel aufkommen, daß wir, gestützt auf den Sieg des 21. April, die Fortsetzung der bisherigen Regierungsmethoden in Preußen nicht dulden werden. Geschäftsbahnungsgemäß stellen wir nicht nur den Präsidenten des neuen Reichstages, sondern haben alle Möglichkeiten, einem geplanten Geschäftsministerium Braun die Hölle heiß zu machen. Dazu allerdings haben wir den eifernen Willen. Wir schießen der Sozialdemokratie nichts. Unser Kampf geht bis zur Vernichtung dieser Partei mit allen Mitteln, die uns Verfassung und Geschäftsordnung gewähren, rücksichtslos weiter.“

Kellners, 29. April. Die Gültigkeitsdauer der Aufhebung des Goldstandards wurde bis Ende 1932 verlängert.



Neue Unternehmungen in Genf

Genf, 29. April. Die deutsche, englische, amerikanische, italienische und französische Delegation haben heute ein gemeinsames Communiqué ausgegeben...

Genf, 29. April. Bei der deutschen Delegation wird die soeben veröffentlichte Vereinbarung über die Fortsetzung der Staatsmännergespräche umso mehr begrüßt...

Endgültige Regelung der Reparationen

London, 29. April. Nach Informationen des Daily Telegraph ist in den Unterhaltungen zwischen MacDonald, Dr. Brüning und Stimson einstimmig die Auffassung ausgesprochen worden...

Eine Abfuhr des „Temps“ durch den „Popolo di Roma“

Rom, 29. April. In einer Polemik mit dem „Temps“, der im Anschluß an den Ausgang der Wahlen den Regierungen die die Thesen und Bestrebungen Berlins begünstigt...

Washington, 28. April. Das Repräsentantenhaus nahm heute den Haushaltsplan für die Marine an. Das Budget läuft mit 226.340.000 Dollar aus.

Brief aus Pforzheim

Pforzheim, 29. April. Frühjahrsgeplänkel — Mierelei — Auch eine Volksgemeinschaft! — Traumbüchlein — Die Gräfin von Monte Christo

Mit dem Frühjahr scheint es nun doch ernst zu werden. Diese Woche konnte sich keiner ernstlich über das Wetter beklagen...

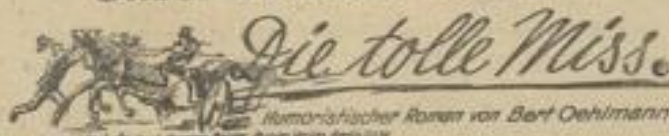
Aus Stadt und Land

Sonntagsgedanken.

In dem Brief, den Otto von Bismarck Ende Dezember 1881 an den Herrn von Buitammer schrieb und in dem er diesen um nichts Geringeres als die Hand seiner einzigen Tochter Johanna bat...

In diesen wenigen Worten begegnet uns Bismarck, der kraftvolle Staatsmann, der originale Denker, diese ansehnliche Persönlichkeit, in dem schlichten Kleid des Beters, somit als ein Kind, das Hilfe sucht unter den Fittichen des Vaters...

Unser nächster Roman:



Mit diesem Roman führt uns der Autor in ein Gebiet, das man in Zeitungsromanen leider sehr selten findet, in das Land des goldenen, sonnigen Humors...

mancher Arzt darüber, wenn man ihn nicht rechtzeitig zu dem Patienten ruft, sondern erst dann, wenn es beinahe oder wirklich zu spät ist...

Neuenburg, 30. April. Gestern abend um 9 1/2 Uhr ist in der Nähe des Schwarzlochwerks ein Auto in eine Schafherde hineingefahren...

(Wetterbericht.) Von Seiten nähert sich eine Depression. Im Norden und Osten liegt Hochdruck...

Uthenhausen. (Zum 1. Mai.) Der Mai ist gekommen. Durch die eingetretene warme Witterung steht die ganze Natur in ihrem jugendlichen Brautstande...

Veröffentlichtes Landtagswahlresultat der Gemeinde Niebelsbach. Stimmberechtigte 275, Stimmsch. 1, abgegebene Stimmen 123...

Dem Mai entgegen

Maienzzeit dämmert! So heißt es in einem alten Volkslied. Des Maien Blütenpracht löst keine Traurigkeit aufkommen...

Falsche bäuerliche Sparsamkeit

Wenn die Feldarbeiten beginnen, stellt sich im Bauernbau alles auf diese hohe Zeit der Arbeit ein...

Advertisement for 'BETTEN REUSCH' featuring a logo and text: 'Matratzen Ausstauern', 'Qualitäts-Erzeugnisse aus eigenen Werkstätten', 'FR. Breusch Pforzheim, Metzgerstr.', 'Erstes Haus am Platze'.



am es, daß in früheren Zeiten der Bauer auch die täglich ins Haus kommende Zeitung abbestellte, weil sie meist un- gelesen liegen blieb. Das war früher so. Aber die Zeiten und die Verhältnisse haben sich geändert. Auch in der Land- wirtschaft hat man die Bedeutung der Presse mehr und mehr erkannt und der überlegende, weit schauende Bauer kann heute nicht mehr auf die Tagespresse verzichten. Ihm ist sie zu einem unentbehrlichen Helfer geworden, aus dem er vielfäl- tigen Nutzen zieht und für den er sich auch die kurze Zeit einer Durchsicht zu verschaffen weiß. Denn bei den heutigen wirt- schaftlichen Bewegungen kommt nur der richtig mit, der sich dauernd über das Geschehen von und fern unter- richtet. Für das Verständnis des wirtschaftspolitischen Kampfes der berufständischen Organisation ist es geradezu eine uner- läßliche Voraussetzung, daß der einzelne Bauer sich über das Geschehen in Wirtschaft und Politik durch die Tageszeitung auf dem laufenden hält. Darum ist es falsche Sparfrucht, wenn Bauern immer noch glauben, auf die Tagespresse, auf ihr Heimatblatt, aber den Frühling und Sommer hinweg zu verzichten zu können. Gerade in diesem Jahre, das für das ganze deutsche Volk Entscheidungen von größter Tragweite bringen wird, wäre es doppelt falsch, an der Tageszeitung zu sparen. Der Bauer muß, wie andere Berufsstände auch, in diesen letzten Zeiten mehr und mehr die Erkenntnis gewinnen, daß die Beziehungen zwischen Landwirtschaft und Presse un- löschbar sind und für die Landwirtschaft einseitig werden können, je feiner und treuer das Land zwischen den bäuer- lichen Lesern und der Tagespresse geknüpft ist.

## Württemberg

Stuttgart, 20. April. (Württemberg wieder feudentrel.) Die Maul- und Klauenseuche ist in Rohwälden, O.A. Kirch- heim, erloschen. Damit ist Württemberg wieder frei von Maul- und Klauenseuche.

Stuttgart, 20. April. (Beschlagnahme der Südd. Arbeiter- zeitung.) Vom Polizeipräsidenten wird mitgeteilt: Die „Süd- deutsche Arbeiterzeitung“ Nr. 88 vom 20. 4. ist auf Grund von § 12 Abs. 1 in Verbindung mit § 1 Abs. 1 Ziffer 1 wegen des Artikels „An alle Unterdrückten und Ausgebeuteten“ be- schlaggenommen und eingezogen worden.

Kornwestheim, 20. April. (Stadtverordnetenwahl am 12. Juni.) Der Gemeinderat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, den Termin für die Stadtverordnetenwahl auf 12. Juni 1932 festzusetzen. Die Bewerbungsfrist läuft am 14. Mai ab, die Kandidatenvorstellung ist am Samstag, 1. Juni.

Leinsingen, 20. April. (Die Gasthofbesitzer am Bodensee.) Die 31. Hauptversammlung des Verbandes der Gasthof- besitzer am Bodensee und Rhein hat hier stattgefunden. Die Hauptaufgabe, die Werbung, kann der Verband in diesem Jahre nicht in dem bisherigen Umfange erfüllen, nachdem auch die Mitgliederbeiträge um 30 Prozent herabgesetzt wor- den sind. Der Haushaltsplan schließt mit 14.000 Mark ab gegen 9000 Mark im Vorjahr. Die nächstjährige Versamm- lung wird in Bregenz stattfinden.

## Die Ausschaltung des Zentrums in Württemberg

Stuttgart, 20. April. Die zuerst von der deutschnationalen „Südd. Zeitung“ in ihrer Wahlbetriebsrechnung erwähnte Möglichkeit einer Ausschaltung des Zentrums scheint sich zu einem festen Plan verdichtet zu haben. Darauf hat das Zen- trum bereits hingewiesen. Es geht aber auch aus einer Ausschlusssitzung im deutschnationalen Berliner „Tag“ hervor, wo es u. a. heißt: „Königreich“ erscheint dieser Gedanke (einer Rechts- regierung ohne Zentrum) keineswegs, denn die gewählten Vertreter der Demokratie haben den Wahlkampf in deutlicher Anlehnung an die deutschnationalen Wahlparole geführt. Der Christliche Volksdienst konnte sich in Württemberg unmöglich außerhalb dieser Kombination stellen, wollte er sich nicht völlig aufgeben. Deutschnationaler und Bauernbund müßten sich dann allerdings wieder zusammenschließen; was aber sachlich keine Schwierigkeiten bereiten würde. Unter Einbeziehung der Demokraten, Deutschnationalen und Nationalsozialisten würde die neue Regierung von insgesamt 80 Sitzen 42 inne- haben. Das Zentrum, das zu allen Zeiten die Schlüsselstellung im württembergischen Landtag hatte, würde dadurch dieser Vormachtstellung verlustig gehen. Die Nationalsozialisten werden als fünfte Partei den Landtagspräsidenten stellen. Doch damit ist gar nichts erreicht. Jetzt wird sich zeigen, ob sie im Verfolg des deutschnationalen Vorschlags praktische Politik treiben können. Hier in Württemberg haben sie Ge- legenheit, das Zentrum aus der württembergischen Landes- politik auszuschalten.

Die sozialdemokratische „Schwäb. Tagwacht“ schreibt zu dieser Angelegenheit: In der Tat haben Nationalsozialisten (23 Sitze), Bauernbund (9), Deutschnationaler (3), Christlicher Volksdienst (3) und Demokraten (4) die absolute Mehrheit im Landtag. Doch sie aber aktionsfähig ist, glauben im Ernst nur wenige Leute. Wenn man von rechts her eine Regierung auf die Beine stellen will, wird es allenfalls eine Minderheits- regierung sein, die dann zum Landtag keine vier Jahre existieren dürfte.

## Baden

Worzhelm, 20. April. Auf seinem Streifenwagen wurde gestern abend ein 29 Jahre alter uninformierter Polizeibeamter auf der Gutterstraße beim Gewerkschaftsamt von einem Personens- kraftwagen erlegt und zur Seite geschleudert. Er fiel auf die Schienen der Straßenbahn. Ein in Fahrt befindlicher Straßenbahnwagen konnte noch vor dem Verunglückten zum Stehen gebracht werden. Offensichtlich Personen riefen den Krankenwagen herbei, der den Schwerverletzten ins Krankenhaus brachte. Dort wurde ein Schädelbruch und ver- mutlicher Wirbelbruch festgestellt. Untersuchung ist im Gange. Der Fahrer des Kraftwagens ist festgenommen.

## Letzte Nachrichten

München, 20. April. Auf dem Flughafen Schleißheim bei München ereignete sich heute ein tödlicher Unfall. Der Flieger

Roy, der dritte im Eurobarunflug 1930 kürzte beim Ver- such, mit einem Deinkesselflugzeug zu landen, infolge plötzlichen Aussetzens des Motors aus etwa 30 Metern Höhe ab. Der Pilot wurde auf der Stelle getötet. Die Maschine wurde völlig zertrümmert.

München, 20. April. Der Münchener Polizei ist ein guter Fang geblieben. Wegen eines gefährlichen Raubüberfalles auf einen Gastwirt aus der Gegend von Freising wurden kürzlich drei Personen aus der Umgegend von München festgenom- men. Die vollständigen Erhebungen führten nun zur Fest- nahme von weiteren sieben Personen, darunter auch Frauen, die bei Einbrüchen als Mitläufer und Helfer in Frage kamen. Nicht weniger als 15 Einbrüche konnten der Bande bis jetzt nachgewiesen werden.

Süßer in München trieben sie ihre Unwesen hauptsächlich auf dem Lande und haben alles, was sie nur erwischen konn- ten. Hauptächlich hatten sie es auch auf Autos und Motor- räder abgesehen. Teile gestohlener Kraftfahrzeuge waren in einem Münchener Heimgarten vergraben. Zahlreiche Wohnungen, Kioske, Buchhütten, Wirtschaften, Krämerläden und so weiter sind von der Bande, die ganze Gegenden in Unruhe setzte, heimgesucht worden. Nun sitzen zehn Personen hinter Schloß und Riegel.

Wiesbaden, 20. April. In der Zeit von Montag bis Don- nerstag wurden, wie die Wiesener Kriminalpolizei mitteilt, aus dem bei Homberg in Oberhessen im Walde gelegenen Steinbruch der Firma Scheibhafer und Gießling in Reinlar bei Wiesbaden 35 Kilogramm Ammonit und 300 Sprengkugeln gehoben. Die Tat wurde erst jetzt entdeckt. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

Deßau, 20. April. Das anhaltische Staatsministerium beschloß, den neuen Landtag innerhalb der verfassungsmäßig vorgeschriebenen Frist einzuberufen, sobald die Zustimmungserklärung der neu gewählten Abgeordneten über die Annahme der Wahl vorliegt, spätestens jedoch am 17. Mai.

Pörsch, 20. April. In der Gemeinde Geyss im Bezirk Pörsch brach heute im Hause eines Bäckers ein Brand aus, der auf die Käufer der Nachbarn übergriff und auch die Scheune erfasste, in der die Schiffe der Ortfeuerwehr unter- gebracht war. 30 Minuten nach Ausbruch des Feuers war die Gemeinde eine einzige Brandstätte. 16 Wohnhäuser samt den Wirtschaftsgebäuden sind niedergebrannt.

Stockholm, 20. April. Die Regierung hat dem Antrag auf Verlängerung des Kreuger-Rotatoriums bis Ende Mai zu- gestimmt.

Tokio, 20. April. Auf der Höhe von Orobima hat sich Freitag morgen um 7 Uhr eine schwere Schiffskatastrophe zugetragen. Der japanische Küstendampfer „Aurenia Maru“ Nr. 5 stieß mit dem Dampfer „Kagato Maru“ zusammen und sank nach wenigen Minuten. Von den hundert Passa- gieren des Schiffes konnten 30 gerettet werden. Dreizehn Verletzte sind bisher geborgen worden.

Tokio, 20. April. Das ganze Land ist in heller Empörung über den Schanghai-Anschlag. Wie verlautet, wird die Un- terzeichnung des Waffenstillstandsabkommens, die für morgen erwartet wurde, verschoben werden.

## Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Mar- kang Unterlengenhardt belegenen, im Grundbuch von da Heft 16 Abt. 1 Nr. 1-5 eingetragenen Grundstücke:

- Geb. 12: 4 a 48 qm Wohn- und Wirtschafts- gebäude mit Scheuer und Stallungen Hof- raum, oben im Dorf an der Fleckengasse, 20 200 RM.
- Parz. 6: 10 a 79 qm Gras- und Baumgarten oben im Dorf am Gallbrunnweg, 200 RM.
- Parz. 7/1, 7/2: 73 a 70 qm Baumwiese oben im Dorf an der Fleckengasse, 1 500 RM.
- Parz. 121/1: 71 a 17 qm Acker und Laubge- büsch in Hausäckern, 1 200 RM.
- Parz. 122: 144 a 09 qm Acker, Laubgebüsch und unbest. Weg daselbst, 2 600 RM.

am Mittwoch den 15. Juni 1932, nachm. 2 Uhr, auf dem Rathaus in Unterlengenhardt versteigert werden.

Als Eigentümer der Grundstücke sind zur Zeit der Ein- tragung des Zwangsversteigerungsvermerks im Grundbuch eingetragen:

Friedrich Schönhardt, Wirt in Unterlengenhardt, und seine Ehefrau Marie, geb. Schnauser, daselbst, zu Ge- samtgut der Ertrungenschaftsgemeinschaft.

Der Zwangsversteigerungsvermerk ist am 27. April 1932 im Grundbuch eingetragen worden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grund- buch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungs- termin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten an- zuwenden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Ver- steigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehen- des Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegen- standes tritt.

Bei Zwangsversteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt.

Neuenbürg, den 28. April 1932.

Zwangsversteigerungskommissär: Bezirksnotar Klett.

## Freiwilliger Arbeitsdienst Bietfeld.

Am nächsten Montag findet abends 8 Uhr im Hotel „Schwarzwaldbad“ die **Schlussfeier des Frei- willigen Arbeitsdienstes v. F. A. Weg** statt. 1/27 Uhr wird der F. A. Weg beständig und seiner Bestimmung übergeben.

Die Einwohnerschaft ist zu dieser Schlussveranstaltung freundlichst eingeladen.

Bürgermeisteramt: Neuhaus.

**Snferate heben den Umsatz!**

Neuenbürg  
Allen lieben Freunden und Bekannten rufen wir anlässlich unseres Wegzugs ein herzliches Lebewohl zu  
Familie Gärtner



Ueberkinger Sprudel und Adelheiterquellen  
Innauer-Apollo-Sprudel  
Teinacher Mirsch-Quelle und Sprudel  
Apollo-Silber-Limonade  
Ueberkinger mit Zitrone

Fragen Sie nach den weit herabgesetzten Preisen.

- Heinrich Müller, Mineralwasser-Fabrik Neuenbürg, Tel. SA 406
- Karl Schumacher, Bierdepot und Mineralwasser-Vertreter Neuenbürg, Tel. 3
- Ludwig Groß, Mineralwasser-Vert. Birkenfeld Hauptstr. 22, Tel. 4125
- Karl Frank, Colonialwaren und Limonade Birkenfeld
- Fritz Wurster, Mineralwasser-Hdl., Calmbach Tel. 483, Amt Wildbad
- Ernst Holl, Mineralwasser-Hdl. Pfingzweiler Carl Tubach, sen. Mineralwasser-Hdl. Wildbad Tel. 62
- Friedrich Wieland, Mineralwasser-Hdl., Arnbach Wilhelm Tränkle, Apotheke, Herrenalb, Tel. 85

## Gemeinde Birkenfeld.

## Brennholz-Verkauf.

Am kommenden Dienstag den 3. Mai 1932, abends 7 Uhr, kommen im Gasthaus „Adler“

zirka 100 Raummeter Nadelholz

aus dem Scheidholzanfall des hiesigen Gemeindevaides im Aufstreich zum Verkauf.

Außerdem noch eine Anzahl Baukanten aus der Abt. Junger Hau.

Den 29. April 1932. Gemeindefleher Hech.

**Wozu ein** 

gebrauchtes steuerfreies Motorrad kaufen!  
Wenn Sie Zündapp B170 neu zu RM. 450.-  
einschl. elektr. Licht und Hupe mit voller Werk-  
garantie kaufen können. - Angebote durch:

**Hans Bohnacker**  
Kraftfahrzeuge  
Telefon 384 Neuenbürg Telefon 384

Herrenalb.  
**Wir ziehen um!**

Unsere Damenschneiderei, Klosterstraße 18, die wir unserer verehrten Kundschaft auch weiterhin aufs Beste empfehlen, befindet sich ab 1. Mai  
**Gernsbacher-Straße 228** (vormals Drogerie).  
**Vischer.**

**Fesche Kleider**  
neue Formen, mit und ohne Jacke, neueste einfarb. u. bedruckte Stoffe  
Mk. 36.-, 24.-, 14.75

**Fesche Mäntel**  
beliebte Sport- und Fantasie-Formen, eng- lisch, Shelland, Gar- bardin impräg., Alga- laine, Modifarben  
Mk. 36.-, 26.-, 19.00

**Fesche Kostüme**  
Smoking und 2reihige Form, in Twill, Fisch- grat u. Shelland, Mode- farben, schwarz u. blau  
Mk. 39.-, 28.-, 19.75

**C. Berner**  
Meitzgerstraße.

Bernbach.  
Eine junge, erstklassige  
**Muskub**  
samt Kalb verkauft  
H. Ebner, Schmied.

**Kammerjäger Strohm**  
kommt in einigen Tagen hierher sowie Umgebung und vertilgt unter schriftlicher Garantie  
**Wangen, Ratten, Mäuse, Käfer** usw.  
Anerkennungsschreiben stehen zu Diensten. Diskretion zugesichert. Bestellungen sofort erbeten an den Verlag dieser Zeitung.

**Leitz-Locher**  
**Leitz-Ordner**  
Ablege-Mappen  
empfiehlt  
**C. Meeh'sche Buchhdlg.**





Neuenbürg, den 30. April 1932.

**Todes-Anzeige.**

Unser lieber Vater

**Johannes Hiller, Schneidermeister**

ist gestern abend nach kurzer Krankheit unerwartet rasch von uns geschieden.

In tiefem Leid:  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Neuenbürg.

Die nächste  
**Mütterberatungsstunde**  
findet am Montag den 2. Mai 1932, von 2-3 Uhr statt.

**Merzt. Sonntagsdienst**  
Sonntag den 1. Mai 1932  
Dr. med. Horsch, Feldbrennach  
Telefon S.N. 219.

Ein gebrauchter  
**Wirtschafts-Herd**  
zu verkaufen.  
Herrenalb, Falkenburg.  
Schwann.

Ein neues  
**Güllenfäß**  
(Lerche) hat billig abzugeben.  
König, Küfermeister.

BRIGITTE HELM \* RUDOLF FORSTER

Die  
**Gräfin von Monte Christo**  
Lucie Englisch  
Gustaf Gründgens

**Ufa-Bühne:**  
**Original Winstons Comp.**  
Schleuderbrett-Akrobaten

5 Personen      Region:      5 Personen  
Wo. 4,00, 6,00, 8,30, So. 2,00, 4,00, 6,00, 8,30

**UFA-Theater, Pforzheim**  
Pul 4625

Birkenfeld, den 29. April 1932.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Karoline Dellschläger,**  
geb. Müller,

heute mittag nach kurzer Krankheit unerwartet rasch im Alter von nahezu 71 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilhelm Dellschläger, Schneidermeister.**

Beerdigung: Sonntag, 1. Mai, nachm. 3 Uhr.

**Wirtt. Amtsgericht Neuenbürg.**

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Friedrich Steimle, Schuhmachermeisters in Beinberg, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins am 26. April aufgehoben.

**SCHIEDMAYER**  
Stuttgart

Pianoforte-Fabrik — Eingang unter der Uhr zu den Verkaufsräumen mit den 5 Schaufenstern nur in

Neckartsr. 12 Eckhaus  
Telefon 26841-42 Tausch, Stimmungen  
Miete, Geb. Instrumente Teilzahlungen

**Flügel — Pianinos — Harmonium**  
Weltberühmte Tonschönheit und Dauerhaftigkeit

**Freiwillige Feuerwehr Birkenfeld.**

Am Sonntag den 1. Mai 1932 findet bei in der Generalsammlung beschlossene

**Früh-Ausflug**

statt über Oberhausen, Gräfenhausen, Nebelsbach nach Ottenhausen (Halt). Zurück ab Ottenhausen mittags 12.10 Uhr mit der Panoramabahn. Fahr- geld 30 Pfg. Den uniformierten Feuerwehrmännern wird das Fahrgeld von der Kasse vergütet.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde unserer Sache höflich ein.

Anzug: Rock, Mütze und Gurt. Spielleute und Musik. Abmarsch 1/7 Uhr.

Die Verwaltung.

**Trefzger**  
**MÖBEL**

Sonder-Veranstaltung

Wir bieten  
**Außergewöhnliches**  
und gewähren ganz besonders  
**Preisvergünstigungen**

Beachten Sie die  
billigen Preise  
in unseren Schau-  
fenstern

Pforzheim, Schloßberg 19

Städt. Möbel-Industrie  
Gebr. Trefzger G.m.b.H.  
Bismarck in Baden, 78 ab-  
wano Verkaufsstellen in  
Frankf., Karlsruhe, Mannheim,  
Pforzheim, Freiburg, Leipzig,  
Potsdam, Berlin und Stuttgart

Neuenbürg.

**Schneider-  
Zwangsinnung**  
Bezirk Neuenbürg.

Hiermit geben wir unseren Kollegen die traurige Nachricht vom Ableben unseres Ehrenmitgliedes

**Johannes Hiller,**  
Schneidermeister.

Beerdigung Sonntag nachm. 4 Uhr. Bitte um Anteilnahme sämtlicher Innungsmitglieder. Sammlung im Lokal 1/2 4 Uhr.

Der Obermeister.

Neuenbürg.

Prima haltflüssiges  
**Baumwachs u. Waf**  
empfiehlt  
**Bender, Samenhandlung.**

**Evang. Gottesdienst**  
in Neuenbürg.

Sonntag, den 1. Mai  
(S. Rogate).

1/2 10 Uhr Predigt (Ephes. 3, 14 bis 22; Lied Nr. 252).  
Stadtkirch. Luth.

1/2 11 Uhr Kinderkirche.  
Stadtkirch. Luth.

1/2 2 Uhr Christenlehre (Söhne).  
Stadtkirch. Luth.

Himmelfahrtfest, 5. Mai  
1/2 10 Uhr Predigt in der Schö-  
lische (Ephes. 1, 17-23; Luk.  
Nr. 224)  
Dekan Dr. Meyers.  
5 Uhr Predigt in der Stadtkirch.  
Stadtkirch. Luth.

**Evang. Gottesdienst**  
in Birkenfeld

Sonntag, den 1. Mai 1932

Vorm. 1/2 10 Uhr Kindertages-  
der Sonntagsschule.  
Nachm. 1/2 3 Uhr Freie Versam-  
lung am Burgweg-Waldspitzen.  
Bei ungenügender Witterung Gel-  
tesdienst im Gemeindefe-  
Die Bibelstunde am Dienstagabend  
fällt aus.

Waldrennach.

**Geschäftsübergabe u. -Empfehlung**

Die von mir seit über 40 Jahren betriebene Gast-  
wirtschaft und Metzgerei zur „Sonne“ habe ich  
meinem Sohn übergeben. Für das mir entgegen-  
gebrachte Vertrauen meiner Kundschaft danke ich  
bestens und bitte, dasselbe auch meinem Sohn ent-  
gegenbringen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Wilhelm Stoll und Frau.**

Bezugnehmend auf Obiges, teile ich der verehrl.  
Einwohnerschaft von Waldrennach und Umgebung  
mit, daß ich das

**Gasthaus zur „Sonne“**  
mit Metzgerei

von meinem Vater übernommen habe. Es wird mein  
Bestreben sein, meine Kundschaft aufmerksam und  
zufriedenstellend zu bedienen; gleichzeitig bitte ich,  
das meinem Vater entgegengebrachte Vertrauen auch  
auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Fritz Stoll und Frau.**

Sonntag den 1. Mai  
**Konzert • Metzelsuppe**

**Nur noch kurze Zeit**

dauert mein **Ausverkauf.** Noch ist mein Lager  
reich sortiert. Die Preise **sensationell billig**

Ich biete an:

**Washstoffe** u. a. Kleiderzeif, Flanel, Waschmusselin usw. . . . mtr. **34,-**

**Washstoffe** u. a.: Waschseide und Musselin,  
Beiderwand Künstlerdrucks usw. . . . mtr. **78,-**

**Reinwollener Kleiderstoff**  
in Streifen, sowie einfarbig . . . . . mtr. **1.50**

**Damen-Mantelstoffe**  
ca. 140 cm breit . . . . . mtr. **3.95, 2.95**

**Herren-Anzugstoffe**  
Reines Kammgarn . . . . . mtr. **12.50**

**PFORZHEIM**  
Westliche 15

**Scheu**  
CARL  
DAS HAUS DER STOFFE

**Evang. Gemeinschaft**  
Birkenfeld

Sonntag, den 1. Mai 1932

Vorm. 1/2 10 Uhr Kindertages-  
der Sonntagsschule.  
Nachm. 1/2 3 Uhr Freie Versam-  
lung am Burgweg-Waldspitzen.  
Bei ungenügender Witterung Gel-  
tesdienst im Gemeindefe-  
Die Bibelstunde am Dienstagabend  
fällt aus.

Birkenfeld.

**Alle im Jahre 1872 Geborenen**

treffen sich am Sonntag den 1. Mai, nachmittags von  
2 Uhr ab, im Gasthaus zum „Löwen“  
zwecks Besprechung einer 60er-Feier.  
Der Einberufer.

**Kath. Gottesdienst**  
in Neuenbürg

Sonntag, den 1. Mai  
(S. Sonntag nach Ostern)

9 Uhr Predigt und Amt,  
hernach Christenlehre,  
2 Uhr Andacht, nachher Bäder-  
ausgabe.

8 Uhr feierliche Malanacht.  
Am Montag, Dienstag und Mit-  
woch (Wittwoch) wird am Schlu-  
der hl. Messe die Allerheiligen-  
Messe gelehrt.

Am Mittwoch abend 8 Uhr  
Malanacht.

Am Donnerstag ist das  
Fest Christi Himmelfahrt

9 Uhr Predigt und Hochamt.  
2 Uhr Andacht.

An diesem Tag schließt die jeh-  
liche Zeit.

Am Freitag 1/2 7 Uhr Herz-Jesu-  
Messe mit Sühnekommunion.

**In Herrenalb**

10.15 Uhr Gottesdienst.

**Methodistengemeinde**  
Evang. Freikirche.

Sonntag, den 1. Mai

Vorm. 1/2 10 Uhr Neuenbürg, Gräfen-  
hausen.

Vorm. 1/2 11 Uhr Sonntagsschule.  
Nachm. 2 Uhr Colmbach Höfen.  
Nachm. 1/2 3 Uhr S. B. Ottenhausen.  
Abends 1/2 8 Uhr Abend.

**Evang. Gottesdienst**  
in Birkenfeld

Sonntag, den 1. Mai  
(S. Rogate)

1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst.  
1/2 11 Uhr Kinderkirche.  
1 Uhr Christenlehre (Söhne).  
1/2 8 Uhr Abendgottesdienst.  
In Himmelfahrt, den 5. Mai  
1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst.

